



Brief zum 18.

wagen, wachsen, weiterschenken - im Lebensstrom Schönstatts

Der März ist ein Monat der

Sehnsucht: Sehnsucht nach mehr Wärme und Licht am Ende der dunklen und kalten Wintermonate, nach Neuwerden, nach Aufbruch, nach neuem Leben, nach Frühlingserwachen. Für Johann Wolfgang von Goethe verkörperte sich diese Sehnsucht in einem mythologischen Ort der Antike: „Arkadien“ - ein Land der Sehnsucht, zu dem man aufbricht, weil es dort warm und hell und schön ist.

Für Pater Kentenich war dieses Land der Sehnsucht *Schönstatt* - nicht als Mythos, sondern als erfahrene und erfahrbare Wirklichkeit. Er betet in „Himmelwärts“: *Dies Wunderland ist mir bekannt; es ist im Taborglanz die Sonnenau, wo unsre Dreimal Wunderbare Frau im Kreise ihrer Lieblingskinder thront...* Das Heiligtum ist eine Sonnenau, ein Ort der Sehnsucht, des Aufbruchs, des Neuwerdens.

Das ist beachtenswert: Gott bedient sich ausgewählter Orte um sich seinen Lieblingskindern zu öffnen und ihnen nahe zu sein. Er hat Moses in einem brennenden Dornbusch angesprochen: „Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.“ (Ex 3,5). Diese Gottesbegegnung an diesem konkreten Ort hat ihn verwandelt: Moses hat dort die Kraft für seine Sendung erhalten, sein Volk zu retten und aus Ägypten hinauszuführen.

Unser Schönstattheiligtum ist für P. Kentenich der heilige Boden, wo die Gottesmutter von Schönstatt uns heute ansprechen und für eine große gemeinsame Aufgabe gewinnen möchte. Das geschieht jedoch in Stille, im Herzen, in der

Seele. Sie hat sich hier niedergelassen und möchte jeden von uns, ihre Lieblingskinder, in aller Ehrfurcht und Freiheit als Werkzeug für ihren großen Erneuerungsplan gewinnen: den Bau der Heiligen Stadt, das neue Sion, von ihrem Heiligtum aus.

Der Schönstätter Pater Reinisch hat diesen Ruf der Muttergottes in der finsternen Nazi-Zeit gehört und trotz aller inneren Kämpfe und Nöte als Märtyrer der Gewissenstreue den Fahnen auf Hitler verweigert. Sein Gebet ist Ausdruck dieser Zusage: *Ich möcht' als Liebesflamme, Maria, Jungfrau rein, im kleinen Heiligtume von dir entzündet sein. Auch heute ruft Gott wieder nach einer Helden-schar. Drum bringe mich, o Mutter, als Liebesopfer dar!*

Der VIII. Kurs des Familienbundes, zwölf Familien, hat sich am 24. Februar als Gemeinschaft der Gottesmutter geweiht. Mitten in einer säkularen Gesellschaft legen sie als Inseln christlichen Lebens Zeugnis ab für das Ideal der christlichen Ehe und bauen so Häuser der Heiligen Stadt.

Auch die Vertreter der Schönstatt Initiativen und Projekte, die sich am selben Tag am Kahlenberg getroffen haben, sind von diesem Ruf ergriffen und ließen eine unglaubliche Kraft und Begeisterung spüren: Diese Entschiedenheit für Schönstatt und die Bereitschaft, etwas für die Muttergottes einzusetzen, verbindet und ist eine besondere Form von Empowerment.

Und Maria Mauhart, von der MJF Oberösterreich, die am 18. März als Schönstätter Marienschwester am

Urheiligtum eingekleidet wird, stellt sich als junge Frau, gemeinsam mit ihren zukünftigen Mitschwestern, ganz für das Wirken der Muttergottes von ihrem Heiligtum aus zur Verfügung.

Sind wir bereit diesen Ruf zu hören? Wollen wir mitwirken, damit diese Erneuerung Kreise ziehen kann? Möchten wir der Gottesmutter Orte anbieten, von wo aus sie wirken kann? So wird unser Haus, so wird unser Herz zum heiligen Boden, zu einem heiligen Ort von dem ein Lebensstrom der Erneuerung ausgehen und unser Land verwandeln kann.

Trotz aller Erfahrung der Begrenztheit und Schwäche sind wir als Mitwirkende gefragt - und werden, wie P. Kentenich zutiefst überzeugt ist, reich beschenkt durch die spürbare Zuwendung der Muttergottes.

Was zählt ist der nächste Schritt - die nächste Schönstattfamilie, der nächste Schönstattbursch, die nächste Schönstattfrau. Zum großen **Heiligtumstag** am Sonntag, den 10. Juni können wir viele Menschen mitbringen. Herzliche Einladung!

Liebe Schönstattfamilie, gemeinsam mit 100 Pilgern aus Österreich werden wir die Einkleidungsfeier von Maria Mauhart zur Schönstätter Marienschwester am 18. März 2018 am Urheiligtum mitfeiern. Wir sind froh und stolz, dass eine junge Österreicherin sich auf diesen Berufungsweg gemacht hat, und bitten euch alle an diesem Bündnistag um das Gebet für ihren Weg.

